

Zeitschrift:	Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber:	Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band:	49 (1935)
Heft:	2
Rubrik:	Gesellschaftschronik = Chronique de la Société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

spinnerei) von entscheidender Bedeutung wurden für die wirtschaftliche Entwicklung ihrer engeren Heimat. Den Abschluss der wissenschaftlich sorgfältig gearbeiteten Darstellung bilden ein Anhang mit Urkunden und Aktenauszügen und eine kurzgefasste Genealogie der Gesamtfamilie. Die bodenständige Art dieser Menschen, der schlichte, sachliche aber spürbar wohlgeformte warme Ton der Erzählung und die diskrete drucktechnische Gestaltung des Buches verbinden sich ungezwungen zu einer vornehmen harmonischen Einheit.

Ein wesentlich anderes Gepräge trägt die *Familiengeschichte der Blattmann* von Diethelm Fretz, von der heute der erste Band der im Untertitel als „Geschichte einer Familie der Herrschaft Wädenswil“ bezeichneten Arbeit in reichausgestattetem Drucke vorliegt. Der zweite Band wird die Blattmann auf der Eichen-, Giessen- und Spreuermühle umfassen. Die im Auftrage von Herrn H. Blattmann-Ziegler in Wädenswil entstandene Darstellung dient in erster Linie dem Wunsche, die Geschicke eines bodenständigen Geschlechtes festzuhalten, das weniger durch den Glanz seiner Taten als vielmehr durch die Treue gegenüber der angestammten Art den Nachfahren viel zu sagen hat. In diesem Wunsche liegt aber auch eine wesentliche Aufgabe der modernen wissenschaftlichen Forschung einbeschlossen. Die heutige Erkenntnis bedarf zur Klärung der ihr wichtigen Probleme nicht nur der Geschichten berühmter Geschlechter und bedeutender Persönlichkeiten, sie benötigt ebenso sehr exakte Aufschlüsse über die durchschnittlichen Lebensverhältnisse jener Familien, die den Grossteil eines Volkes bilden. Die Ergebnisse einer solchen Untersuchung sind für die Biologie und für die Kulturgeschichte eines Landes von Bedeutung, sie vermitteln eine lebendige Vorstellung von den rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen einer Zeit, von den Auswirkungen des religiösen, philosophischen und künstlerischen Denkens, verschaffen Einblick in Glück und Not vergangener Generationen und lehren erkennen, was bleibt und was sich ewig wandelt. Durch die enge Bindung an unmittelbare menschliche Anliegen hat die Familiengeschichte vor jeder anderen historischen Disziplin ein grösseres Mass von direktem Verstehen voraus.

Der Vorzug der Arbeit von Fretz liegt in der anschaulichkeit der Schilderung. Aus dem mit Ausdauer und Umsicht gesammelten mannigfaltigen und vielfach verzettelten Material ist auf kritisch begründeter Basis eine einheitliche auf den Volkston abgestimmte Erzählung entstanden. Mag die Ausdeutung der Quellen zuweilen auch reichlich weit gehen, das eindrückliche Bild der Menschen, das man diesem behaglichen Aussinnen verdankt, entschädigt für die Breite der Darstellung. Der vorliegende Band bringt an erster Stelle die Stamm- und Ahnentafeln in Tabellen und Listen mit anschliessenden familienstatistischen Bemerkungen. Den Berechnungen über die zahlenmässige Entfaltung der Familie in bisher elf Generationen, über Kinderreichtum und Anteil der Geschlechter, durchschnittliche Lebensdauer, Kindersterblichkeit und Auftreten von Totgeburten, Heiratsalter, Ehedauer und Mehrehen liegen leider nur die Zahlen aus dem Stämme der Namensträger zu Grunde, es fehlen somit die für eine biologische Betrachtung unerlässlichen Angaben über die Ehen und direkten Nachkommen der hinwegheiratenden weiblichen Angehörigen des Geschlechtes Blattmann. Die Familie, deren Name mit dem in der Schweiz vielfach belegten Flur- und Ortsnamen Blatt in Beziehung gebracht wird, stammt aus dem zürcherisch-schwyzerisch-zugerischen Grenzgebiet. Ein Geschlecht Blattmann ist bereits 1349 bis 1353 in Luzern nachweisbar, wo es ausserhalb der Stadtmauern im Quartiere vor dem Tor gewohnt zu haben scheint, in der Herrschaft Wädenswil treten die ersten Blattmann 1384 auf. Im Herbst dieses Jahres werden H(eini) Blattmann von Wedewile und Welti Blatman von Wädiswile vor das Hofgericht in Zürich geladen, und mit ihnen beginnt der genealogische Nachweis der heutigen Familie mit H(eini) als vermutlichem Stammvater. Es folgen sodann die Abschnitte mit der Geschichte der Blattmann in Wädenswil, der Verpfanzung des Geschlechtes nach Richterswil und der Familien in Zürich. In ausführlichen Anmerkungen, Belegen und Anhängen sind am Schlusse des Bandes die historischen Nachweise vereinigt.

Die Henggeler und die Blattmann sind Bauerngeschlechter und „von Bauerngeschlechtern schreibt man in der Regel keine Geschichte“ (Pater Henggeler). Dass die beiden wertvollen Bücher dennoch geschrieben worden sind, beruht auf verschiedenartigen, aber gleicherweise respektvoll zu anerkennenden Gründen. Für die Henggeler gilt: „Aber wenn von solchen Geschlechtern Männer ausgehen, die so oder anders zu Führern des Volkes werden, die in die Geschichte der engern und weitern Heimat eingreifen, bestimmd und gestaltend da mitwirken, dann ändert sich die Sachlage. Dann gewinnt gerade ein solches Bauerntum erhöhte Bedeutung.“ Und für die Blattmann hat der Auftraggeber das Werk gerechtfertigt durch den Wunsch: „Mögen meine Nachkommen ihre Abstammung nie vergessen und sich auch des bescheidensten, ärmsten und tagelbens um seine Existenz kämpfenden Ahnen nie schämen. Vergesse keiner, dass Besitz und Wohlstand vergängliche Begriffe sind und dass wesentlich ist, dass jeder seine Pflicht tut und dem Namen, den er trägt, Ehre macht.“ K.

Gesellschaftschronik — Chronique de la Société. Neue Mitglieder — Nouveaux membres.

M. Meinrad Liebisch, Einsiedeln.